



**An: ÖRK-Mitgliedskirchen und  
ökumenische Partner**

Genf, 7. August 2014

Liebe Schwestern und Brüder,

im Namen des Ökumenischen Rates der Kirchen Ich schreibe Ihnen mit der Bitte um Ihre Gebete für die Christinnen und Christen, kirchlichen Gemeinschaften und alle leidenden Menschen in der Ninive-Ebene im Nordirak und den angrenzenden Regionen. Die Berichte der vergangenen Tage haben bestätigt, dass Christinnen und Christen, Jesidinnen und Jesiden sowie Angehörige anderer gefährdeter religiöser und ethnischer Gruppen im Irak durch militärische Angriffe des „Islamischen Staates“ – ehemals bekannt unter dem Namen „Islamischer Staat im Irak und al-Sham“ (ISIS) – zwangsvertrieben und wahllos getötet werden.

Ich habe den Generalsekretär der Vereinten Nation, Ban Ki Moon, dringend gebeten, alle erdenklichen Anstrengungen zu unternehmen, um der Gewalt im Irak Einhalt zu gebieten, den Schutz aller dort lebenden Menschen sicherzustellen und auf die Einhaltung der Menschenrechte einschließlich der Religionsfreiheit zu dringen. Nun bitte ich Sie um Ihre Unterstützung durch Gebet und Fürsprache. Bitte nehmen Sie mit der Regierung Ihres Landes Kontakt auf und fordern Sie diese auf,

- ihre UNO-Botschafter anzuweisen, die Notlage aller gefährdeter Menschen und Gemeinschaften im Irak vor den UNO-Sicherheitsrat zu bringen, um unmittelbare Schutzmaßnahmen zu erwirken;
- daraufhin zu wirken, vom UNO-Sicherheitsrat eine verbindliche Resolution zu erhalten, die die sofortige Rückkehr all jener Menschen sicherstellt, die ihr Haus und ihren Besitz verlassen mussten;
- ihre humanitären Anstrengungen zu verstärken, auch und insbesondere die dringende notwendige Hilfe für die Binnenvertriebenen im Irak und für die Flüchtlinge in den Nachbarstaaten.

Bitte berichten Sie uns außerdem über von Ihnen getroffene Maßnahmen. Wir werden die Kirchen im Irak darüber informieren und setzen uns bei den Vereinten Nationen weiter für unsere Forderungen ein.

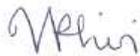
In der Region, die heute den Irak bildet, hat das Christentum schon in den ersten Jahrzehnten der Geschichte der christlichen Kirche Fuß gefasst. Einige unserer treuesten Gemeinschaften gedeihen dort bis zum heutigen Tag. Diese Brüder und Schwestern sind nun bedroht.

Kämpfer der ISIS haben vergangene Nacht einen Granatenangriff lanciert, der bis zu 100 000 Christinnen und Christen aus ihren Häusern und Dörfern getrieben hat, schrieb mir der chaldäische Patriarch von Babylon, Louis Raphael Sako, heute Morgen. Die meisten Menschen sind zu Fuß in Richtung kurdischer Städte geflohen, wo sie Obdach zu finden hoffen. Unter den Flüchtlingen befinden sich Kranke und Verletzte, Alte, Kinder und schwangere Frauen. Wie der Patriarch uns mitteilt, besteht dringender Bedarf nach Wasser, Lebensmittel und Unterkünften.

Kirchen und das Eigentum religiöser Gemeinschaften werden durch ISIS entweiht und zerstört. Alte Manuskripte werden als Angriff auf die Glaubensüberzeugungen jener Menschen verbrannt. Laut dem chaldäischen Erzbischof von Kirkuk und Sulaimaniyah, Joseph Thomas, sind ganze Ortschaften im Nordirak entvölkert.

Lasst uns gemeinsam beten und handeln, damit diese zerstörten Gemeinschaften wiederhergestellt werden und den Menschen geholfen wird.

In der Liebe zu Christus und in seinem Dienst



Dr. Isabel Apawo Phiri  
Beigeordnete Generalsekretärin für Öffentliches Zeugnis und Diakonie und  
Amtierende Generalsekretärin